

KIM IL SUNG

**ANTWORTEN AUF
DIE FRAGEN EINER
JOURNALISTENDELEGATION
VON „*THE WASHINGTON TIMES*“**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM IL SUNG

**ANTWORTEN AUF
DIE FRAGEN EINER
JOURNALISTENDELEGATION
VON „*THE WASHINGTON TIMES*“**

12. April 1992

Ich heiÙe Sie in unserem Land willkommen.

Ich danke Ihnen für Ihre Glückwünsche zu meinem Geburtstag.

Ich möchte Ihre Fragen kurz beantworten.

Frage: In jüngster Zeit sind in bestimmter Hinsicht Anstrengungen im Gange, um die Beziehungen zwischen Nordkorea und den USA zu verbessern.

Wie schätzen Sie, Herr Präsident, die derzeitigen Beziehungen zwischen beiden Ländern ein und welchen Wunsch haben Sie, um die Beziehungen zwischen Ihrer Republik und den USA zu verbessern?

Antwort: In jüngster Zeit begannen die Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten, der DVRK und den USA, zu einer Verbesserung zu tendieren, was die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenkt. Man kann sagen, die bisher bestehenden anormalen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern hingen – auf den Punkt gebracht – mit dem Kalten Krieg zwischen Ost und West zusammen. Es ist eine selbstverständliche Sache, dass mit dem Ende des Kalten Krieges die Frage der Verbesserung der anormalen Beziehungen zwischen der DVRK und den USA auf der Tagesordnung steht.

Ansichts der Tatsache, dass dem Kalten Krieg ein Ende gesetzt wurde, reden manche Leute so, als hätte irgendeine Seite gewonnen und die andere verloren, was aber als eine oberflächliche Betrachtungsweise der veränderten historischen Tatsachen bezeichnet werden kann. Der Kalte Krieg war an und für sich ein falscher Wettstreit um das Übergewicht der Kräfte, weshalb heute, wo der Kalte Krieg selbst sein Ende gefunden hat, die Frage danach, welche Seite gesiegt und welche verloren hat, sich nicht stellen kann.

Das Ende des Kalten Krieges ist, von der Warte der welthistorischen Entwicklung aus betrachtet, eben der Zerfall der Politik der Stärke, und das kann als eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung der Souveränität in der Welt betrachtet werden. Wenn eine Seite wähnt, die andere geschlagen und weltweit die Kräfte monopolisiert zu haben, und den Weg beschreitet, gestützt auf die Politik der Stärke die alte Ordnung der Herrschaft und Unterjochung aufrechtzuerhalten und auszubauen, so würde sie nicht nur auf den Widerstand der friedliebenden Völker der Welt stoßen, sondern auch von ihren Konsorten, die ihr bisher gefolgt sind, im Stich gelassen. So wäre sie schließlich zum Untergang verurteilt. Wenn die USA, die zu einer einzigen Supermacht geworden sind, hingegen das Ende des Kalten Krieges zum Anlass nehmen würden, sich selbst von der Politik der Stärke loszusagen und die internationale Gerechtigkeit und das Prinzip der Gleichberechtigung zu achten und zu verwirklichen, würden sie von den Völkern unterstützt werden, und die Demokratisierung der internationalen Gesellschaft und die Realisierung der Souveränität der Welt könnten dementsprechend schneller vorankommen.

Würden die Politiker, die für das Schicksal der USA Verantwortung tragen, weit in die Zukunft blicken und ihre Koreapolitik entsprechend dem Lauf der nach der Souveränität strebenden gegenwärtigen Zeit ändern, ließe sich auch die Frage der Verbesserung der Beziehungen zwischen der DVRK und den USA reibungslos lösen. Wir erwarten von den USA, dass sie kühn ihre Koreapolitik ändern und einen gebührenden Beitrag zur friedlichen Vereinigung Koreas leisten und darüber hinaus sich aktiv dem Lauf der Geschichte zur Verwirklichung der Souveränität in der Welt anschließen.

Frage: Zurzeit ist die ganze Welt um die nukleare Entwicklung in

Nordkorea sehr besorgt.

Die Regierung der USA redet so, als lägen unbestreitbare Informationen über die nukleare Entwicklung in Nordkorea vor.

Ihre Regierung legte mehrmals ihren Standpunkt zum Nuklearproblem dar. Des Weiteren wurde auf der jüngsten Tagung der Obersten Volksversammlung die Frage der Ratifizierung des Garantieabkommens nach dem Vertrag über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen beraten, den die Regierung Ihres Landes mit der Internationalen Atomenergie-Agentur (IAEA) abgeschlossen hat; die Tagung billigte das Abkommen.

Können Sie, Herr Präsident, als Führer Nordkoreas vor den USA und der ganzen Welt eine sichere Garantie für die Durchführung einer Inspektion geben, in die die Welt Vertrauen setzen kann?

Antwort: Auf der jüngsten 3. Tagung der Obersten Volksversammlung der DVRK in der IX. Legislaturperiode wurde das Garantieabkommen nach dem Vertrag über die Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen erörtert und bestätigt. Deshalb kann die Frage der rechtlichen Prozedur in Bezug auf die nukleare Inspektion als völlig gelöst betrachtet werden. Meiner Meinung nach ist eine weitere Erwähnung unnötig, weil die Frage der nuklearen Inspektion künftig reibungslos geregelt wird.

Frage: In den beiden vergangenen Jahren wurden die Gebeine von zwei Toten, die gewiss im Koreakrieg gefallen sind, über Panmunjom den USA übergeben. Das machte auf die USA einen sehr positiven und humanitären Eindruck.

Ich möchte wissen, ob es weitere Gebeine von gefallenen US-Soldaten gibt, die übergeben werden sollen. Die Übergabe der sterblichen Überreste von US-amerikanischen Kriegsgefallenen wird ein überaus gutes Signal für die Verbesserung der Beziehungen zwischen der DVRK und den USA sein.

Ich bitte Sie, Herr Präsident, um Ihre wertige Meinung zu dieser Frage.

Antwort: Auch nach dem Abschluss der Übergabe von Gebeinen nach dem Waffenstillstandsabkommen in Korea zwischen der DVRK und den USA ging die Regierung unserer Republik vom humanitären Standpunkt aus und sorgte dafür, dass die Ausgrabung von Gebeinen ununterbrochen fortgesetzt wurde, und sie überreichte in den letzten Jahren den USA etliche Gebeine. Meiner Ansicht nach wird auch diese Frage künftig in dem Maße, wie die Beziehungen zwischen der DVRK und den USA verbessert werden, noch befriedigender zu regeln sein.

Frage: Zurzeit beobachtet die Welt in vieler Hinsicht, dass die Demokratische Volksrepublik Korea wirtschaftliche Beziehungen zur Außenwelt knüpft und allmählich die ökonomische Öffnung anstrebt.

Ich bitte Sie, Herr Präsident, um Ihre wertige Meinung zur Perspektive der ökonomischen Öffnung Nordkoreas, zu ausländischen Kapitalanlagen und zum Außenhandel.

Antwort: Unsere Richtlinie für den Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft ist gegen die ökonomische Abhängigkeit von anderen Ländern, aber nicht gegen den wirtschaftlichen Austausch und die diesbezügliche Zusammenarbeit mit ihnen. Nach dem Prinzip der Souveränität, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils die ökonomische Zusammenarbeit mit anderen Ländern zu fördern – das ist der Kurs, an den sich die Regierung unserer Republik konsequent hält.

Wir entwickelten in den letzten Jahren diese Zusammenarbeit und diesen Austausch mit anderen Ländern aktiver denn je. Das ist angesichts der weltweiten Tendenz, in der mit dem Ende des Kalten Krieges der Austausch und die Zusammenarbeit auf dem

ökonomisch-technischen Gebiet erweitert und weiterentwickelt werden, ein natürlicher Prozess. Die Ausdehnung und Förderung ökonomischer Beziehungen zu anderen Ländern bedeuten nicht, dass sich unser prinzipieller Standpunkt, der die wirtschaftliche Selbstständigkeit verfiicht, gewandelt hätte. Wir werden auch künftig auf dem souveränen Standpunkt mit allen Ländern, die sich zu unserem Land freundschaftlich verhalten, aktiv den ökonomisch-technischen Austausch und die diesbezügliche Zusammenarbeit fördern.

Frage: Man sieht in China normalerweise das Modell der sozialistischen Wirtschaftsentwicklung.

Und mir ist bekannt, dass führende Repräsentanten Ihrer Republik wirtschaftliche Sondergebiete in China besichtigt haben.

Wie schätzen Sie, Herr Präsident, das Modell der ökonomischen Öffnung Chinas ein? Ich bitte Sie, Ihre Meinung darüber zu äußern, in welcher Beziehung dieses Modell mit der wirtschaftlichen Entwicklung und mit der Öffnungspolitik Nordkoreas steht.

Antwort: China ist unser vertrauter Nachbar und alter Freund. Unser Volk und das chinesische Brudervolk vergossen früher ihr Blut im gemeinsamen Kampf gegen den Imperialismus und unterstützen einander auch heute im Kampf um den sozialistischen Aufbau und helfen einander nach Kräften.

Wir wünschen aufrichtig, dass in China die gesamte Arbeit erfolgreich vorangeht, und wir freuen uns sehr darüber, dass das chinesische Brudervolk in den letzten Jahren unter Führung der Kommunistischen Partei Chinas beim Aufbau des Sozialismus große Erfolge erzielt hat.

Was die konkreten Wege des sozialistischen Aufbaus anbelangt, kann die Methode eines Landes nicht als ein fixes Modell angesehen werden, da die Länder Unterschiede in ihrer

Größe, ihrem Entwicklungsniveau und in ihrer Realität aufweisen. Jedes Land müsste nach einem Weg des sozialistischen Aufbaus suchen, der der eigenen Wirklichkeit entspricht. Wir sehen ein, dass die Politik des wirtschaftlichen Aufbaus in China zu seinen Gegebenheiten passt, und unterstützen sie aktiv.

Frage: Können Sie, Herr Präsident, uns bitte sagen, wie Sie die Aussichten der Nord-Süd-Verhandlungen nach der Unterzeichnung der Nord-Süd-Vereinbarungen, die Perspektiven und Möglichkeiten der Vereinigung der Koreanischen Halbinsel und die Möglichkeit der Eröffnung der US-amerikanischen Botschaft in Pyonyang beurteilen?

Antwort: Die Annahme der Nord-Süd-Vereinbarungen ist ein großer Fortschritt im Kampf unserer Nation um die Vereinigung des Vaterlandes. Zurzeit sind Dialoge auf verschiedenen Gebieten im Gange, um die erwähnten Vereinbarungen in die Tat umzusetzen. Es ist notwendig, diese Dialoge entsprechend dem Wunsch aller Landsleute zu entwickeln, dass die Vereinbarungen gewissenhaft realisiert werden und so zur Vereinigung des Vaterlandes führen mögen.

Die Frage der Vereinigung Koreas hängt zwar, historisch gesehen, in vieler Hinsicht mit äußeren Faktoren zusammen, aber das Subjekt der Vereinigung des Vaterlandes ist auf jeden Fall unsere Nation. Wenn alle Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland auf der Grundlage des Prinzips des großen nationalen Zusammenschlusses fest geschlossen kämpfen, werden sie die Einmischung der äußeren Kräfte und allerlei andere Hindernisse auf dem Wege zur Vereinigung des Vaterlandes überwinden und gewiss das große Werk, die Vereinigung des Vaterlandes, verwirklichen können.

Was die Möglichkeit der Eröffnung der US-amerikanischen Botschaft in Pyonyang anbelangt, wird diese Frage danach

entschieden, wie sich künftig die koreanisch-amerikanischen Beziehungen entwickeln werden.

Frage: Es wird viel davon gesprochen, dass die USA aus ökonomischen Gründen aus Asien und aus der „Republik Korea“ abziehen müssten. In diesem Fall hat Japan sich selbst für die Verteidigung seines Landes zu verantworten, was eine Wiederaufrüstung Japans zur Folge haben würde.

Würden Sie, Herr Präsident, Ihre wertvolle Meinung dazu äußern?

Antwort: Es bleibt zwar noch abzuwarten, wann die US-Truppen aus Asien abziehen, aber selbst bei ihrem Abzug aus Asien besteht keine Notwendigkeit dafür, dass Japan sich durch seine Wiederaufrüstung zu einer militärischen Großmacht entwickelt.

Heute gibt es Länder, die ihre ökonomische Zusammenarbeit mit Japan, einer wirtschaftlichen Großmacht, entwickeln wollen, doch kein Land bedroht Japan militärisch oder begrüßt seine Entwicklung zu einer militärischen Großmacht.

Wenn Japan die ernste historische Lehre aus der Vergangenheit vergisst und eine militärische Großmacht werden wollte, läuft dies nicht nur der Tendenz der Gegenwart zuwider, sondern ist zudem mit dem Betreten des Weges zur Selbstvernichtung gleichzusetzen. Deshalb dürfen das japanische Volk und die progressiven Politiker niemals das Wiedererstehen des japanischen Militarismus zulassen.

Frage: Üblicherweise sagt man, dass das 21. Jahrhundert das Zeitalter des Pazifischen Ozeans sei und die Hauptkraft der Weltwirtschaft in Zukunft in Asien liege.

Können Sie sich vorstellen, Herr Präsident, dass Ihre Republik zu den führenden wirtschaftlichen Staaten im Zeitalter des Pazifischen Ozeans

gehören wird? Sind Sie der Meinung, dass anderenfalls die ökonomische Führung in Asien China oder Japan eingeräumt werden muss? Würden Sie uns über die Lage der Koreanischen Halbinsel in der Ära des Pazifiks sagen?

Antwort: Die Ansicht, das kommende 21. Jahrhundert sei das Zeitalter des Pazifischen Ozeans, und die Hauptkraft der Weltwirtschaft liege in Zukunft in Asien, geht meiner Meinung nach von der Realität aus, dass dieses Gebiet ein großes Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung hat und die hiesigen Völker in eine neue Entwicklungsstufe eintreten.

Wenn die Länder in Asien das Potenzial ihrer Entwicklung vollumfänglich mobilisieren und ihren Kontinent dadurch zur Hauptkraft der Weltwirtschaft entwickeln wollen, sollten sie nach dem Prinzip der Souveränität, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils uneigennützig zusammenarbeiten. Wir können das Bestreben nicht dulden, andere Länder mittels der ökonomischen Führungsposition wirtschaftlich abhängig zu machen, geschweige denn das Bestreben, über andere Länder politisch und militärisch zu herrschen. Wenn die Länder in Asien für das gemeinsame Gedeihen einander uneigennützig unterstützen, wird es möglich sein, die Unterschiede in ihrem Entwicklungsniveau zu überwinden, und alle Länder in Asien werden einen neuen Weg der Entwicklung und des Fortschritts einschlagen.

Unser Volk wird sich nicht nur um das Gedeihen seines Landes bemühen, sondern auch Schulter an Schulter mit allen Völkern Asiens um das gemeinsame Aufblühen dieses Kontinents ringen.

Wenn in Zukunft die Vereinigung des Vaterlandes, der ersehnte Wunsch unserer Nation, verwirklicht ist, wird unser Land als ein ehrenvoller Mitgliedstaat Asiens mit seiner entwickelten

Kultur und seinem wirtschaftlichen Potenzial noch größere Beiträge zum gemeinsamen Gedeihen Asiens leisten.

Frage: Viele Leute meinen, dass der Zerfall der Sowjetunion und der Länder in Osteuropa einer Niederlage des Sozialismus gleichkommt. In Ihren jüngsten Reden jedoch gibt es Bemerkungen, dass der Zerfall der Sowjetunion und Osteuropas kein Urteil über den Untergang des Sozialismus zulasse.

Was ist, Herr Präsident, Ihre Analyse bzw. wertvolle Meinung zum Zerfall der Sowjetunion und des Kommunismus in Osteuropa? Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie etwas über den Charakter und die Besonderheit des Sozialismus koreanischer Art sagen würden.

Antwort: Es ist durchaus möglich, dass es im Entwicklungsverlauf des Sozialismus zeitweilig Windungen und Wechselfälle gibt, aber die Idee des Sozialismus, der das soziale Wesen des Menschen verkörpert, die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen abzuschaffen und selbstständig und glücklich leben zu wollen, kann sich niemals ändern. Je weiter die Gesellschaft sich entwickelt, umso mehr vervollkommnet sich das soziale Wesen des Menschen, der sich den Sozialismus wünscht, und demnach ist es ein unumstößliches Gesetz, dass die Menschen zum Sozialismus vorwärts schreiten.

Es gibt zwar verschiedene Gründe dafür, dass in manchen Ländern der Sozialismus gescheitert ist, aber die Hauptursache dafür liegt darin, dass diese Länder das Grundprinzip des Sozialismus nicht eingehalten haben. Der Sozialismus ist eine Gesellschaftsordnung, in der die Volksmassen Herren des Staates und der Gesellschaft geworden sind und die sich durch deren schöpferische Rolle entwickelt. Das Grundprinzip, das beim Aufbau des Sozialismus unbedingt einzuhalten ist, besteht eben darin, die Volksmassen dazu zu veranlassen, eine Stellung als

Herren des Staates und der Gesellschaft einzunehmen und der Rolle als deren Herren vollauf gerecht zu werden. Die Durchsetzung dieses Prinzips setzt voraus, durch die Erziehung der Volksmassen im Sinne der sozialistischen Ideologie diese Massen zu einem sozialistischen Kollektiv zu vereinen und zusammenzuschließen, unter Führung der Partei die massenverbundene Linie zu verwirklichen und auf diesem Wege in der staatlichen Verwaltung die sozialistische Demokratie allseitig zum Tragen zu bringen. Ansonsten ist es ausgeschlossen, das Eindringen antisozialistischer Ideologieströmungen zu verhindern; die Volksmassen können dann wegen der Verbreitung des Bürokratismus kaum ihrer Rolle als Herren des Staates und der Gesellschaft gerecht werden, und der Sozialismus kann seine Überlegenheit nicht entfalten. In einigen Ländern hat man auf diese grundsätzlichen Fragen, die beim sozialistischen Aufbau zuallererst gelöst werden müssen, keine gebührende Aufmerksamkeit gerichtet; demzufolge hat der Sozialismus seine Lebenskraft verloren, und das Werk des Sozialismus ist gescheitert.

Der Herr der Welt und das Subjekt der Geschichte sind die Volksmassen. Wir haben beim sozialistischen Aufbau unsere vorrangigen Kräfte stets in die Stärkung des Subjekts und in die Erhöhung seiner Rolle investiert und alle Arbeiten für die Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft entsprechend den Erfordernissen des Subjekts durchgeführt.

Der von uns errichtete Sozialismus ist ein Sozialismus mit den Volksmassen im Mittelpunkt, ein Sozialismus, in dem die Partei und die Volksmassen zu einem sozial-politischen Organismus eng zusammengeschlossen sind und alles den Volksmassen dient. In unserem Land entwickeln sich heute alle Bereiche der Politik, der Wirtschaft und der Kultur in Übereinstimmung mit den souveränen Forderungen der Volksmassen proportional, und alle

Mitglieder der Gesellschaft genießen gleichermaßen ein gesichertes materielles Leben, ein vielfältiges Kulturleben und ein wertvolles politisches Leben. Eben hierin bestehen der grundlegende Charakterzug und die Vorzüge unseres Sozialismus, der allen Stürmen ohne Schwankungen trotz und voller Vitalität vorwärts schreitet.

Frage: In acht Jahren bricht ein neues Jahrhundert an.

Herr Präsident, Sie blicken ins 21. Jahrhundert. Würden Sie uns darüber Ihre wertvolle Meinung hören lassen?

Wer sind führende Persönlichkeiten, die Sie in der Geschichte oder in der Gegenwart achten, und warum achten Sie sie?

Antwort: Souveränität, Frieden und Freundschaft – das ist heute das gemeinsame Ideal der progressiven Völker der Welt. Da der Kalte Krieg zu Ende gegangen ist, werden die Demokratisierung der internationalen Gesellschaft und die Realisierung ihrer Souveränität schneller vorankommen. Das nächste Jahrhundert wird eine neue historische Ära sein, in der die Völker aller Länder in einer neuen, freien und friedlichen Welt Glück und Gedeihen genießen werden.

Historisch gesehen, gibt es viele namhafte führende Persönlichkeiten, die ihr ganzes Leben für die Freiheit und Befreiung ihrer Völker eingesetzt haben. Sie unterscheiden sich voneinander nicht nur in der Zeit und in den sozialhistorischen Verhältnissen ihrer Tätigkeit, sondern auch in ihren individuellen Charakteren. Deshalb fällt es mir schwer zu sagen, dass ich nur irgendeine bestimmte führende Persönlichkeit besonders bevorzuge.

Ich achte alle führenden Persönlichkeiten, die für die große Sache, die Souveränität der Volksmassen, mit aller Hingabe kämpften.

Frage: Zu Ihrem 80. Geburtstag beglückwünschen wir Sie, Herr Präsident.

Viele Leute sagen, dass Sie sich im Alter von 80 Jahren der Gesundheit eines Fünfzigjährigen erfreuen. Und worin besteht dieses Geheimnis?

Ich bitte Sie ferner, über Ihre Eindrücke anlässlich Ihres 80. Geburtstages zu sprechen. Sie sind der Älteste unter denjenigen der Welt, die an der Spitze ihrer Länder stehen. Welche Eindrücke haben Sie?

Und welche Hobbys haben Sie? Sagen Sie bitte, ob Sie sich mit Vergnügungen und Sport befassen.

Antwort: Jedes Mal, wenn man mich nach dem Geheimnis meiner Gesundheit fragt, antworte ich, dass es in meinem Optimismus besteht.

Seit Beginn meiner revolutionären Tätigkeit empfinde ich den Sinn und das Glück des Lebens darin, mich auf das Volk zu verlassen und mit ihm Freud und Leid zu teilen. Ich kann sagen, die Überzeugung davon, dass es keine unerfüllbare Aufgabe gibt, wenn man sich auf die unerschöpfliche Kraft des Volkes stützt, und nichts sinnvoller sein kann, als dass man alles für das Volk einsetzt, liegt meinem Optimismus zugrunde.

Ich halte es für das größte Glück, dass mein Leben in den 80 Jahren von der Liebe und dem Vertrauen des Volkes umgeben war. Auch künftig werde ich alle Anstrengungen unternehmen, um die Erwartung und das Vertrauen des Volkes zu erwidern.

Ich habe keine besonderen Hobbys oder Vergnügungen, die der Erwähnung wert sind. Ich würde sagen, mein Hobby ist es, Bücher zu lesen und mit dem Volk zusammen die Zeit zu verbringen.

Ich wünsche Ihnen Erfolge bei Ihrer künftigen Arbeit.